

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 4 (1926)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Boletus Pierrhuguesii Boudier : Pierrhugues Röhrling  
**Autor:** Knapp, A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-935212>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Maire's und Patouillard's anschliessen zu können, dass diese Tafel 39 *Lepiota naucina* darstellt. Nach gemachter Mitteilung

über braune Lamellen bei dieser Art, könnte auch Hr. Prof. A. Thellung letzter Zweifel behoben sein.

## Boletus Pierrhuguesii Boudier. Pierrhugues Röhrling.

Von A. Knapp, Basel.

So wenig mir auch dieser kleine Röhrling (wohl der kleinste aller) zu Gesicht gekommen, wage ich es doch, von ihm zu sprechen, zumal man weder in der Schw. Z. f. Pilzkunde noch in der D. Z. f. Pilzkunde von ihm lesen konnte.

Seine Heimat ist Frankreich, sein Autor Boudier, seine Benennung durch Boudier: Der Röhrling von Pierrhugues, ein französischer Forscher. Dieser schönfarbiger und wohl in der Schweiz seltener Zwerg unter den Röhrlingen kommt im Basler-Jura vor und kann durch seine besonderen Merkmale leicht bestimmt werden. Bekanntlich kennen wir unter den Röhrlingen mit rosenroten Röhrenmündungen vorerst den Gallenröhrling, *Boletus felleus* Bull. und der zweite wäre die in Rede stehende Art. Es existiert zwar nach *Winter* ein *Boletus roseus* Winter mit rosenroten Röhren(Mündungen)?, jedoch kann ich meinen Pilz nicht mit *Boletus roseus* identifizieren. Unser *Boletus Pierrhuguesii* hat zwar im Alter, oder besser gesagt im Reifestadium keine rosenroten Mündungen mehr und könnte allerdings nur bei nicht sachkundiger Bestimmung als Pfefferröhrling, *Bol. piperatus* Bull. gehalten werden, dem er systematisch nahe steht, sonst aber verschieden ist. Auch kann *Boletus Pierrhuguesii* seiner Kleinheit wegen leicht übersehen werden. Die Art in ihrer ganzen Variationsbreite zu beschreiben wage ich erst, wenn mehr Beobachtungsmaterial vorliegt und beschränke mich hier auf die bisherigen Notizen, nach welchen die Art, im Falle sie anderswo auch auftreten sollte, doch

bestimmt werden kann.

*Hut* 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—3 cm, erst abgestumpft kegelförmig oder stark konvex—schwächer gewölbt, trocken, gelblich, bei Reibung oder nach Regen weinrosenroten Untergrund zeigend, besonders gegen den Hutrand hin, etwas filzig. *Röhren* im Verhältnis zur Grösse des Pilzes ziemlich lang, erst eine stark gewählte Fläche bildend, sehr schön safranfarbig oder rotgelb, wie die Röhrenmündungen beim *Boletus Tridentinus* Bres., frei, gegen den Hutrand difform, lamellig-gewunden, zusammengesetzt. Die *Röhrenmündungen* sind erst prächtig *rosenrot* und werden später den Röhren gleichfarbig.

*Stiel* 2—3 cm auf 0,6—0,9 cm, cylindrisch, an der Spitze rosenrot punktiert, schwach faserig—etwas striemig; Basis zugespitzt, goldschwefelgelb und oft etwas gekrümmt. Fleisch mild, riecht säuerlich, nicht scharf wie beim Pfefferröhrling *Boletus piperatus*, des Hutes weisslich, aber gegen die Röhren hin weinrosa durchzogen, des Stieles weissgelblich, in der Basis schwefelgoldgelb.

*Sporen* spindelförmig 10—13/4—5  $\mu$ , Basidien 25—35/7—9  $\mu$ .

Gesellig auf nacktem Nadelwaldboden im Herbst, ein zweites Mal im Sommer. Nach franz. Lit. schon im Frühling mit anderm Standort: Sur la terre, parmi les graminées maritimes. Die Art kann auch mit mehr weinrotem Hute gefunden werden. Das Gelb des Hutes entspricht ziemlich genau jenem des *Bol. variegatus* im Werk von Michael.